

# Mühlviertler Nachrichten



**Wetter heute:** Meist wolkenlos und durchwegs sonnig.  
-1 bis 16 Grad

25

**Überblick**

**VORTRAG**

**Wie Säuren und Basen Wohlbefinden steuern**

**PERG.** Einen Vortrag über die Bedeutung einer ausgewogenen Säure-Basen-Balance in unserem Körper hält Ernährungstrainerin Claudia Zickerhofer am 5. November im Familien- und Sozialzentrum Perg. Beginn ist um 19 Uhr. Anmeldung unter 07262 / 57 609.

**GENUSS I**

**Lions-Abend mit Wein, Prosciutto und Musik**

**BAD ZELL.** Der Lions Club Freistadt lädt am Freitag, 30. Oktober, zu einem besonderen „Wein, Musik & More“-Abend in das Hotel Lebensquell nach Bad Zell. Verkostet werden Weine aus dem Burgenland vom Weingut Kirnbauer. Dazu gibt es Prosciutto vom Mühlviert-



(Lebensquell)

ler Weideschwein, internationale Käsesorten und Antipasti. Alexander Gallee wird den Abend mit italienischen Arien musikalisch gestalten. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 20 Euro. Anmeldung erforderlich im Hotel Lebensquell: 07263/7515.

**GENUSS II**

**HLW bildete 17 neue Jungsommeliers aus**

**FREISTADT.** Wie ein guter Wein mit Auge, Nase und Gaumen gekonnt beurteilt werden kann, das lernten die Schülerinnen aus der 5. HLW Freistadt bei ihrer Ausbildung zur Jungsommelière. Kenntnisse über die Bedeutung von Tanninen, die Charakteristika der Wein-Anbau-

gebiete Österreichs und vieles mehr waren bei der theoretischen Prüfung gefragt. Im Praxis-Teil mussten die Kandidaten zu einem 5-Gänge-Menü eine passende Weinbegleitung zuteilen und diese dann präsentieren. Ein weiterer wichtiger Teil war das Weinservice inklusive Weinpräsentation, Avinieren und Belüften. Alle 17 angehenden Schülerinnen haben die Prüfung mit Bravour bestanden.

## Neue Brücke direkt vor Einkaufspark?

**Donaubrücke:** In der Standortfrage ist das letzte Wort noch nicht gesprochen

Von Bernhard Leitner

**MAUTHAUSEN.** Heute in einer Woche findet der Spatenstich für die Umfahrung Pyburg (NÖ) zwischen Mauthausen und Enns statt. Damit gewinnt auch die Diskussion über die neue Donaubrücke bei Mauthausen eine neue Dynamik: Bis Jahresende – so hatten die beiden Landeshauptleute Pühringer und Pröll Ende August verkündet – soll ein Standort für die Donauquerung der B123 gefunden sein. Dabei ist keineswegs sicher, dass der vom ehemaligen Oö. Baureferenten Franz Hiesel kolportierte Standort beim Eurospar – etwa 500 Meter stromabwärts der bestehenden Brücke – auch umgesetzt wird.

Denn für Niederösterreich würde diese Variante erhebliche Mehrkosten bedeuten. Der Bau einer weiteren Zufahrtstraße durch Auwald und landwirtschaftliche Flächen sowie notwendiger Bahn-Unterführung wäre auch mit rechtlichen Falltüren gespickt. „Diese Variante würde laut meinen Gesprächen mit den Betroffenen große Probleme bei den Grundstückseinlösen nach sich ziehen. Ein realistischer Baubeginn wäre hier wohl erst in 15 Jahren möglich“,

sagt Karlheinz Langwieser, Immobilienentwickler und Fraktionsobmann der FPÖ in der Gemeinde St. Pantaleon-Erla.

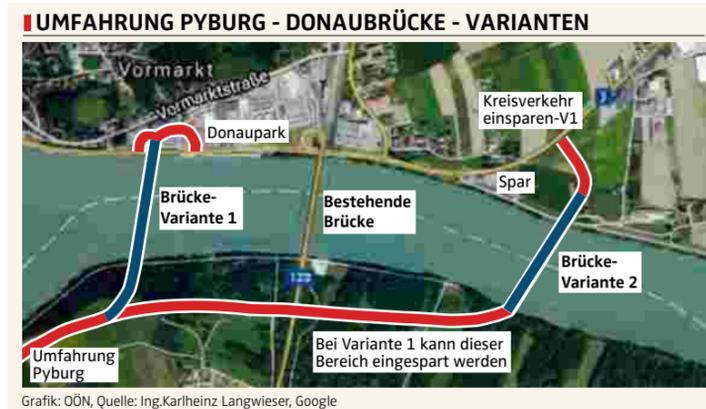
**Neue Brücken-Variante „West“**

Als preiswertere und aus niederösterreichischer Anrainer-Sicht einfachere Variante kommt somit eine Brücke in Nähe der Enns-Mündung ins Spiel. Diese würde in Mauthausen auf dem Areal des Pöschacher Baustoffhandels andocken. „Mit dem Geld, das sich mit der Entfall der zusätzlichen Zufahrt sparen lässt, können dieser Betrieb und die direkt betroffenen Anrainer locker abgelöst werden“, wirbt Langwieser für die ortsnahe Brückenvariante. Die Brückenzufahrt brächte auch eine optimale Verkehrsaufschließung für die geplante Wohnbebauung am alten Fußballplatz: „Unterm Strich wäre das die sinnvollste Lösung für ein Projekt, das in Niederösterreich schon 30 Jahre in Anspruch genommen hat.“

Die Nachteile der „Variante West“: An der Stau-Situation in Mauthausen-Heinrichsbrunn würde dieser Standort nichts ändern. Auch die Anrainer im Vormarkt und auf dem Jägerberg wären davon wohl wenig begeistert.



Die bestehende Brücke ist am Ende ihrer technischen Lebensdauer. Foto: lebe



Grafik: OÖN, Quelle: Ing. Karlheinz Langwieser, Google

**Kommentar**

Von Bernhard Leitner



*Von Ufer zu Ufer*

**D**er Standort bestimmt den Standpunkt. Das gilt – wie so oft – auch in der Diskussion um eine neue Donaubrücke bei Mauthausen. Während auf oberösterreichischer Seite mehrheitlich eine Brücke am östlichen Ortsrand von Mauthausen bevorzugt wird, da sich damit auch eine Umfahrung Heinrichsbrunn ver-

**Der Standort bestimmt – wie so oft – den Standpunkt**

knüpfen lässt, stellt sich die Sache bei den Bewohnern der niederösterreichischen Anrainergemeinden ganz anders dar. Hier sieht man den Bau einer weiteren Zufahrtstraße höchst skeptisch. Die Gefahr langwieriger Enteignungsverfahren wird als Argument gegen den als „logischen“ Standort Ost ebenso ins Treffen geführt wie die höheren Kosten.

Ob die Mauthausener mit einer Brücke, die den überregionalen Verkehr noch näher an das Ortszentrum heranführt, eine große Freude haben würden, steht auf einem anderen Blatt Papier. Aber die Diskussion zeigt auf, dass die Donaubrücke ein Projekt zweier Bundesländer darstellt, bei dem auch zweierlei Anrainer-Interessen zu berücksichtigen sind.

[b.leitner@nachrichten.at](mailto:b.leitner@nachrichten.at)

**Petri Heil!**

## Pirschfinale auf die Regenbogenforellen in der schönen Alm

**E**in paar morgendliche Nebelfetzen zogen noch über Fichtenwipfel, als Guide Harald und ich ins glasklare Wasser der Alm stiegen. Nahe Grünau wollten wir Regenbogenforellen nachstellen, zum letzten Mal in dieser Saison. Ich rechnete mir Beute aus, denn es ließen sich nicht wenige der Salmoniden sehen. Anders betrachtet: Wenn sich – wie heuer – aufgrund der Trockenheit wenig Wasser im Fluss befindet, sind die Gumpen flacher, die Fische sehen auch den Fischer besser. Es hieß also: vorsichtig anschleichen und sanft die Trockenfliege präsentieren. Aber welche?

Tags davor hatte ich meinen Fliegenfischer-Mentor Christian Weber in seinem Websta-Shop in Marchtrenk besucht. Er empfahl mir feinste Schnüre und kleinste Fliegen in Weiß-Schwarz und Weiß-Braun. Groß hingegen war die Hoffnung.

Am Wasser machte sich die Ab-senz eine Lupe unangenehm bemerkbar. Das 0,12-mm-Vorfach mit kalten Händen in die mikroskopisch kleine Fliegenöse einzufädeln, war eine zeitfressende Angelegenheit.



**KOLUMNE**  
VON  
KLAUS BUTTINGER

Dann suchten Harald und ich die vielversprechenden Stellen ab. Vorsichtig, beim heiligen Petrus, ganz vorsichtig!

Doch die Forellen stiegen nicht, ließen die Fliegen achtlos vorbeitreiben, versteckten sich gar. Nur vereinzelt waren Nu-

ancen von Neugier auszuspähen. Zwei Stunden verstrichen wie im Fluge. Mittlerweile hatte ich als Frischling in Sachen Wurfpräzision schon drei Fliegen an die Äste des Uferdickichts verloren und nur einen zaghaften Biss vorzuweisen. Tröstlich, dass es Harald,

dem Almspezialisten, bissmäßig auch nicht viel besser ging. Zu Mittag hieß es für mich das schöne Almtal zu verlassen. Kein Fisch war im Korb, dafür aber die Erinnerung an eine bezaubernde Landschaft im Kopf.

Harald hat es später weiter versucht. Am Abend schrieb er mir eine SMS: „Um zwei haben sie angefangen zu steigen. Habe drei schöne Rb gefangen, 37, 39, 41.“

Danke für die Info. Petri heil! Ja, so lernt man das Fremdfreuen. Almtalforellen, ihr habt mich nicht zum letzten Mal gesehen!

[k.buttinger@nachrichten.at](mailto:k.buttinger@nachrichten.at)



**Habe drei schöne Rb gefangen, 37, 39, 41.“**

■ Harald, Fliegenfischer, Glückspilz